

Schule im Blick ● punkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg



Landeselternbeirat
Baden-Württemberg
Eltern MitWirkung

Vom Wettlauf um Wohlstand abgehängt

- Jugendprobleme als Zerreißprobe für die Gesellschaft

Der steinige Weg der Inklusion

- Ein Erfahrungsbericht über Inklusive Schulen in Wien

Hohe Erwartung – niedrige Bezahlung

- Droht im Land bald der Erzieherinnennotstand?

Großer Eltern-Infotag zur Bildung

- am 19. November in Stuttgart

Schulträger lavieren in der Grauzone

- Finanzierung Freier Schulen – eine Dauerbaustelle

Wenn nur noch der Lehrer Deutsch kann

- Schule und Migration – am Beispiel Pforzheim

Hochschule aktuell: „Startschuss mit Brauseraketen“

- Uni Stuttgart eröffnet Schülerforschungscampus

Inhaltsverzeichnis

Einladung: Bildungs- und Informationstag für Eltern 3	SiB im Gespräch: mit Kultusministerin Gabriele Warminski-Leitheußer 20
Inklusion: Erfahrungsbericht aus Wien 4	Neue Medien: Kongress zum Thema Medienkompetenz für Eltern und Lehrkräfte 21
Gemeinschaftsschule: Klärungsbedarf bei vielen Fragen . . 6	Freie Schulen: Finanzierung als Dauerbaustelle 23
Lehrerberuf: Studie gibt Aufschluss über die Attraktivität . . 7	
Bildungspolitik: Empörung der Jugend als Zerreißprobe für unsere Gesellschaft 9	
Migration: Wie sich die Stadt Pforzheim den Herausforderungen der Integration stellt 10	Hochschule aktuell
Berufliche Schulen: BLV befürchtet finanzielle Abstriche . 13	Schülerforschungscampus: Uni Stuttgart geht an den Start 24
Frühförderung: Ver.di befürchtet Erzieher/-innennotstand . 14	Studiengebühren: Gesetz zur Abschaffung in Anhörung 26
Elternmitwirkung: Kurzer Abriss über Rechte und Pflichten von Elternvertretern 16	Studierende: Zahl der Studienanfänger auf Rekordniveau 27
Realschule: Verband befürchtet Folgen der unverbindlichen Grundschulempfehlung 18	Studieninformationstag: Neue Broschüre erschienen . 27

Liebe Leserinnen und Leser,

das neue Schuljahr hat uns wieder fest im Griff, und wir dürfen gespannt sein, was es für uns alle bereithält. Ich wünsche Ihnen und Ihren Kindern in diesem Schuljahr viele positive Erfahrungen.

Eine Menge an Änderungen an den baden-württembergischen Schulen wurde seitens der Politik in den letzten Monaten angekündigt, diese zu wiederholen kann ich mir hier sicherlich ersparen, sie werden Ihnen alle geläufig sein.



Christian Bucksch, Vorsitzender
des Landeselternbeirats

Man kann nur hoffen, dass alle angekündigten Änderungen mit Ruhe und Bedacht und unter Einbindung aller Beteiligten angegangen werden, in der Ruhe liegt die Kraft, ist man versucht zu sagen.

Denn wir dürfen nicht vergessen, dass es weiterhin Baustellen an unseren Schulen gibt, auf die der Landeselternbeirat und auch andere Elterninitiativen jahrelang hingewiesen haben, aber jetzt schon Änderungen diskutiert werden, die ohne Reparatur an diesen Baustellen kaum angegangen werden können:

Baustelle Lehrerversorgung: Einerseits freut es ja, wenn die Kultusministerin in einem Interview ein neues Fach „Medienkompetenz“ an unseren Schulen ins Gespräch bringt, aber sollte nicht erst einmal die Lehrerversorgung inklusive der Krankheitsvertretungen am Anfang des Schuljahres so geregelt sein, dass die vorhandenen Fächer verbindlich bis zum Schuljahresende unterrichtet werden können? Aktuell hören wir von Verbänden, wie sich die Versorgung mit Lehrern darstellt, Lehrer für die MINT-Fächer werden immer knapper (liebe MINT-Lehrer, bitte nicht krank werden, dem LEB liegen Erfahrungsberichte von Eltern vor, in denen Unterricht bis zu 8 Wochen ausgefallen ist). Und nicht nur das Fach Medienkompetenz ist in die Diskussion gebracht worden, auch die Forderung nach Ausbau des Schulfaches Musik und die Erhöhung der Stundenzahl des Faches Sport wird immer häufiger diskutiert.

Alles Wünsche, die berechtigt sind, aber bitte erst einmal den Ist-Zustand ansehen und dort ansetzen. Fragen gibt es genug: Wir wissen, dass es die Lehrer an unseren Schulen trotz des dreigliedrigen Schulsystems jeweils mit einer sehr heterogenen Schülerschaft zu tun haben, und dass darauf nicht immer so eingegangen wird, wie wir es uns wünschen. Da fragt man sich, wie die Umsetzung einer inklusiven Schule gewinnbringend und mit einer guten Qualität gelingen soll. Denn eine inklusive Schule hat sich den Schülern anzupassen, nicht mehr die Schüler der Schule!

Fragen auch bei der **Elternmitwirkung:** Aktuell in der Diskussion ist die Ausweitung der Mitbestimmung von Eltern an den Schulen, so sind Überlegungen zur Drittelparität in der Schulkonferenz in den Koalitionsvertrag aufgenommen worden. Diese Idee wird vom Landeselternbeirat natürlich unterstützt, jedoch sehen wir auch, dass bislang an zahlreichen Schulen noch nicht einmal die bisherigen Regelungen zur Elternarbeit eingehalten werden. Der Weg hin zu einer Drittelparität in der Schulkonferenz ist sicher der richtige, aber nicht der einzige für eine gute und gehaltvolle Elternarbeit an den Schulen.

Mit herzlichen Grüßen

Christian Bucksch

Impressum: Herausgeber: Der Landeselternbeirat Baden-Württemberg, Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Vorsitzender: Christian Bucksch – Schriftleitung: Sylvia Wiegert (sw), Margeritenweg 2, 72250 Freudenstadt, E-Mail: redaktion.sib@leb-bw.de, Internet: www.leb-bw.de. Weitere Mitarbeiter der Redaktion: Uwe Bimmler (ub), Hartmut Wagner (hw) – Verlag: Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen, Telefon (07721) 8987-0. E-Mail: info@neckar-verlag.de, Internet-Adresse: www.neckar-verlag.de – Erscheint sechsmal im Schuljahr – Bestellung beim Verlag – Jahresabonnement Euro 10,65 zzgl. Porto. Abbestellungen nur zum Schuljahresende schriftlich, jeweils acht Wochen vorher – Rücksendung unverlangt eingeschickter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung oder des Verlags. Zuschriften nur an die Schriftleitung.

Startschuss mit 1000 bunten Brauseraketen

Uni Stuttgart bündelt Projekte für den Nachwuchs mit Schülerforschungscampus

Mit einem Rekordversuch, einer 150 Meter langen Experimentiermeile und 499 Luftballons (erlaubte Ballonhöchstzahl der Deutschen Flugsicherung) startete der Schülerforschungscampus an der Universität Stuttgart bei seiner offiziellen Eröffnung am Tag der Wissenschaft. Das neue Angebot der Universität bietet Wissenschaft zum Anfassen für Schülerinnen und Schüler in Form von Workshops, Praktika und Schnupperangeboten zum Experimentieren und Forschen.

Es gibt vielfältige Projekte für Schülerinnen und Schüler an der Uni Stuttgart: das Fehling-Lab der Chemiker, den Schülerzirkel der Mathematiker, Programme wie Nassy zum Thema Wasser und Umwelt, „Probiert die Uni aus“ mit Workshops speziell für Mädchen und vieles mehr. Diese verschiedenen Angebote werden nun unter dem Dach des neuen Schülerforschungscampus zusammengefasst.



1000 Brauseraketen starteten zur Eröffnung des Schülerforschungscampus
Foto: Eppler/Uni Stuttgart

an die Universität heranführt und lernen Menschen an der Uni und den wissenschaftlichen Betrieb kennen.

Partnerschaft mit Schulen geplant

Denkbar sind auch Kooperationen mit anderen Einrichtungen, Stiftungen oder der Wirtschaft, wie es schon bei der

Kids Week (gemeinsam mit der Stadt Stuttgart), der Kinder-Uni (Stuttgarter Zeitung, Uni Hohenheim), der Talent School (Fraunhofer Gesellschaft) und dem Keplerseminar (Heidehofstiftung) der Fall ist. „Der Schülerforschungscampus verschafft den einzelnen Projekten nach innen und vor allem auch außerhalb der Universität eine bessere Sichtbarkeit“, sagt Weidl. Auch ein Partnerschaftsprojekt mit Schulen ist für die Zukunft geplant: „Wenn wir mit einer Schule über einen Kontaktlehrer in Verbindung stehen,

der Schüler und andere Lehrer über die Veranstaltungen der Universität Stuttgart informiert und den Besuch der Schüler organisiert, wird diese Schule zur Partnerschule ernannt. Dies könnte man durch die Vergabe einer Plakette oder Ähnlichem verdeutlichen“, so der Mathematiker.

Angebote für jede Altersklasse

Bisher arbeiteten die Schüler-Projekte weitgehend unabhängig voneinander. „Was fehlte war ein Gesamtkonzept. Die Bündelung der Aktivitäten hat viele Vorteile“, erklärt der Mathematiker Prof. Timo Weidl, der Initiator des Schülerforschungscampus. Durch die neue Einrichtung kann nun ein besserer Austausch zwischen den Projektverantwortlichen, die oft ehrenamtlich arbeiten, stattfinden. Vor allem für neue Projekte bietet dies eine gute Starthilfe. Für Schülerinnen und Schüler und alle anderen Interessierte erleichtert der neue Schülerforschungscampus den Überblick über die Angebote der Uni Stuttgart.

Zugeschnitten auf verschiedene Altersstufen findet sich hier von der ersten bis zur Abschlussklasse das passende Angebot. In Roboterwettbewerben können Schülerinnen und Schüler beispielsweise gegen Studierende antreten, und das Fehling-Lab lässt junge Chemikerherzen höher schlagen. Informatiktage, Schülerzirkel Mathematik, Möglichkeiten für BOGY und BORS (Berufspraktikum für Gymnasien bzw. Realschulen) und vieles mehr stehen zur Auswahl. Auch das Frühstudium und die Fraunhofer Talent School für besonders begabte Schülerinnen und Schüler werden unter dem Dach des Schülerforschungscampus zusammengefasst. Der Schülerforschungscampus soll eine kontinuierliche Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern gewährleisten, damit der Kontakt nicht abreißt. Die Schüler der Region werden auf diese Weise

Schülerakademie als Treffpunkt

Vom Schülerforschungscampus profitieren auch die Lehramtsstudenten der Uni. Schon jetzt übernehmen sie beispielsweise am Tag der Mathematik Vorträge und Seminare beim Schülerzirkel Mathematik. Das hat zudem den Effekt, dass sie, wenn sie später als Lehrer arbeiten, mögliche Kontaktleute für die Uni sein könnten. „Unser Wunsch ist es, dass auf dem Campus ein Gebäude für die Schülerakademie entsteht, als Treffpunkt und Informationszentrum für Lehrer, Schüler und alle Interessierten, in dem auch populärwissen-



Junge Nachwuchswissenschaftler an der Uni Stuttgart. Für sie gibt es vielfältige Möglichkeiten, Uni-Luft zu schnuppern. Der Schülerforschungscampus fasst die Angebote nun unter einem Dach zusammen

Foto: Universität Stuttgart

schaftliche Veranstaltungen und Diskussionsrunden zu aktuellen bildungspolitischen Themen stattfinden“, erklärt Professor Timo Weidl.

Zur Eröffnung des Schülerforschungscampus am Tag der Wissenschaft der Universität Stuttgart präsentierten sich alle derzeitigen Projekte der Öffentlichkeit. Besondere Highlights der Veranstaltung waren die Experimentiermeile und der Rekordversuch, die aus Anlass des „Internationalen Jahres der Chemie“ ganz im Zeichen dieser Wissenschaft standen. Rund um das Informatikgebäude der Uni reichte die 150 Meter lange Experimentiermeile mit einem vielfältigen Angebot für die großen und kleinen Besucher zum Mitmachen und Staunen. Die Experimente wurden von Instituten und von Schülerinnen und Schülern mit ihren Lehrern betreut, die aus Schulen von ganz Baden-Württemberg angereist waren.

Rekordversuch gelungen

Für die Idee und die Organisation der Experimentiermeile und des Rekordversuchs war Professor Peter Menzel, der



Auch die Betreuung bei BOGY und BORS (Berufspraktikum für Gymnasien bzw. Realschulen) steht auf dem Programm des Schülerforschungscampus

Foto: Universität Stuttgart

Leiter des Fehling-Lab, verantwortlich. Auch der Rekordversuch, mit dem sich die Uni Stuttgart um die Aufnahme ins Guinness Buch der Rekorde bewirbt, verlief erfolgreich. Mehr als 1.000 Besucherinnen und Besucher – so der Plan für den Guinnessbucheintrag der Stuttgarter – sollten gleichzeitig eine mit einer Brause-tablette betriebene Rakete starten lassen. Dieses Ziel wurde bei der Veranstaltung erreicht, genau 1.020 bunte Deckel der Brausetablettenröhrchen schossen gleichzeitig in die Höhe.

Birgit Vennemann,
Universität Stuttgart

Weitere Informationen: Prof. Timo Weidl,
Arbeitsgruppe Mathematik-Schule-Öffentlichkeit
Tel. 0711/685-65534
e-mail: Timo.Weidl@mathematik.uni-stuttgart.de
www.uni-stuttgart.de/sfc



An der 150 Meter langen Experimentiermeile gab es bei der Eröffnungsfeier viel zu entdecken

Foto: Eppler/Universität Stuttgart

Kompensation soll Studium und Lehre dienen

Gesetz zur Abschaffung der Studiengebühren zur Anhörung freigegeben

Der Ministerrat hat einen Gesetzentwurf zur Abschaffung und Kompensation der Studiengebühren zur Anhörung freigegeben. Das Gesetz sieht die Abschaffung der allgemeinen Studiengebühren zum Sommersemester 2012 vor. Zugleich wird den Hochschulen insgesamt ein voller und dynamisierter Ausgleich des Gebührenaufkommens garantiert.

Wissenschaftsministerin Theresia Bauer: „Mit diesem Gesetzentwurf ermöglichen wir allen Studierenden einen entgeltfreien Zugang zum Studium. Zugleich sichern wir die Qualität von Studium und Lehre in Baden-Württemberg, indem wir den Hochschulen zweckgebunden Qualitätssicherungsmittel zur Verfügung stellen, die an die Entwicklung der Studierendenzahl geknüpft sind und mit denen wir die Ausfälle insgesamt in voller Höhe kompensieren.“ Zur Verwendung dieser Mittel sei das Einverständnis einer Vertretung der Studierenden erforderlich. Dadurch, so die Ministerin, werde die Mitverantwortung der Studierenden gestärkt.

Die Kompensation beläuft sich der Ministerin zufolge auf 280 Euro pro Semester für jeden Studierenden und jede Studierende in einem grundständigen Studiengang oder in einem konsekutiven Masterstudiengang an den staatlichen Hochschulen und der Filmakademie, Popakademie und Akademie für Darstellende Kunst. Dieser Betrag berücksichtige Ausnahmen und Befreiungen von landesweit rund 44 Prozent in den letzten beiden Jahren. Im Ergebnis werde so das tatsächliche Gebührenaufkommen insgesamt in voller Höhe kompensiert. Auf der Basis der derzeitigen Prognosen zum erwarteten Anstieg der Studierendenzahlen würden die Kom-

pensationsmittel voraussichtlich bis zur Summe von landesweit etwa 163 Mio. Euro jährlich im Jahr 2015 ansteigen. Die Qualitätssicherungsmittel seien zudem kapazitätsneutral und führten daher nicht zu einer Erhöhung der Aufnahmekapazitäten.

Neben der Abschaffung und Kompensation der Studiengebühren enthalte das Gesetz eine Regelung, wonach die Verpflichtung der Hochschulen, bei der Auswahl von Studienbewerberinnen und -bewerbern für zulassungsbeschränkte Studiengängen ab dem Wintersemester 2011/2012 das Ergebnis eines Studienfähigkeitstests oder Auswahlgespräch zu berücksichtigen, aufgehoben wird. „Wir wollen, dass die Hochschulen selbst entscheiden, wann sie diese Kriterien bei der Auswahlentscheidung zugrunde legen. Damit stärken wir die Eigenverantwortung der Hochschulen und sorgen zugleich für weniger Bürokratie beim Hochschulzugang.“

Der Entwurf des ‚Gesetzes zur Abschaffung und Kompensation der Studiengebühren und Änderung anderer Gesetze (Studiengebührenabschaffungsgesetz – StuGebAbschG)‘ geht jetzt in die Anhörung an Hochschulen und Verbände. Das Gesetz wird nach der Auswertung des Anhörungsentwurfs in den Landtag eingebracht. Es soll rechtzeitig vor dem Sommersemester 2012 in Kraft treten.



Will ein Zeichen für einen fairen Hochschulzugang setzen: Wissenschaftsministerin Theresia Bauer

Den Anhörungsentwurf finden Sie online unter www.mwk.baden-wuerttemberg.de

Quelle: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Baden-Württemberg

Fachhochschulen: Absolventenbefragung zeigt Erfolge auf

Fast 80% der Absolvent/-innen der Hochschulen für angewandte Wissenschaften (Fachhochschulen) haben innerhalb von drei Monaten eine Beschäftigung gefunden, davon die allermeisten in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis. Das zeigte die dritte landesweiten Absolventenbefragung des Statistischen Landesamtes, an der sich 18 Hochschulen für angewandte Wissenschaften aus Baden-Württemberg sowie die Akademie der Bildenden Künste Stuttgart beteiligt haben.

„Die Zahlen zeigen, dass die Hochschulen ihrem Anspruch gerecht werden, als Scharnier zwischen Wissenschaft und Wirtschaft arbeitsmarktnahe Studienangebote zu entwickeln“, kommentierte Dr. Simone Schwanitz, Ministerialdirektorin im Wissenschaftsministerium, die Ergebnisse der Befragung. Auch die Akademie für Bildende Künste zeichne sich durch eine hohe Zufriedenheit der Absolvent/-innen aus. Besonders beeindruckend war, dass nahezu 100% der Absolvent/-innen, die auf Arbeitsplatzsuche waren, damit Erfolg hatten. Die Befragung, so die Ministerialdirektorin, sei ein wertvolles Instrument der Qualitätssicherung. Es sei daher wichtig, dass sich die Hochschulen dieses Themas annehmen.

Quelle: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Wissenschaftsministerin will Verfasste Studierendenschaft wieder einführen

Wissenschaftsministerin Theresia Bauer will die Verfasste Studierendenschaft rasch wieder einführen. „Wir halten es einfach für notwendig, dass wieder normale Verhältnisse in Baden-Württemberg entstehen“, sagt die Ministerin mit Blick auf die studentische Mitbestimmung an den Hochschulen in einem Interview mit dem Magazin des Deutschen Studentenwerks (DSW).

Als weitere Prioritäten für die Legislaturperiode in Baden-Württemberg nennt die Ministerin folgende Punkte: die Bachelor-Studienplätze ausbauen, im Master-Bereich nachziehen, die Studentenwerke ordentlich ausstatten.

Nach fast 60 Jahren konservativer Hochschulpolitik im Ländle werde es „deutliche Akzentverschiebungen“ geben, verspricht Theresia Bauer. Die neue grün-rote Koalition würde sich über eine fünfte Elite-Uni freuen. „Aber wir werden das Augenmerk auch auf Exzellenz bei den Studienbedingungen und in der Lehre legen.“

Quelle: Deutsches Studentenwerk

Zahl der Studierenden auf Rekordmarke

Steigerungsrate bei Studienanfängern von mehr als vier Prozent

Im vergangenen Wintersemester 2010/11 waren so viele Studierende wie noch nie an den deutschen Hochschulen eingeschrieben: Nach Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) waren rund 2,218 Mio. Studentinnen und Studenten an einer deutschen Hochschule immatrikuliert. Ihre Anzahl erhöhte sich im Vergleich zum Wintersemester 2009/10 um 96.400 Studierende (plus 4,5 %).

Einen Rekord gab es auch bei den Studienanfängern: Mit rund 444.700 wurden etwa 20.500 mehr gezählt als im Vorjahr. Damit setzte sich der Trend zur Höherqualifizierung fort. Seit dem Wintersemester 2008/09 lassen sich Steigerungsraten von jeweils über 4 Prozent bei den Studierenden beobachten. Die Umstellung auf das achtjährige Gymnasium (G8) hatte keinen signifikanten Einfluss auf die Steigerung der Studierendenzahlen, da es in 2010 lediglich in Hamburg einen doppelten Abiturjahrgang gab.

1,47 Mio. Studierende (66,3 %) waren im Wintersemester 10/11 an wissenschaftlichen Hochschulen und rund 33.000 (1,5 %) an den Kunsthochschulen eingeschrieben. Die Fachhochschulen verzeichneten mit 684.000 Studierenden einen Anteil von 30,8 %. An den Verwaltungsfachhochschulen dagegen studierten im vergangenen Wintersemester rund 29.800 Studentinnen und Studenten (1,3 %).

Das Durchschnittsalter der 2,2 Millionen Studierenden lag, wie im vorhergehenden Wintersemester, bei 25,3 Jahren. Die Betriebswirtschaftslehre war wie in den Vorjahren das beliebteste Studienfach – sie lag mit 185.000 Studierenden auf Rang eins. Mit deutlichem Abstand folgte auf Rang zwei Maschinenbau/-wesen mit 98.300 Studierenden.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Neue Broschüre zum Studieninformationstag 2011

Hochschulen öffnen im November die Türen für Interessenten

Der landesweite Studieninformationstag findet traditionell immer Mitte November statt. Im letzten Jahr wurde der Studieninformationstag aufgrund der gestiegenen Schülerzahlen auf zwei Tage ausgedehnt. In diesem Jahr finden die Veranstaltungen der Hochschulen zum Studieninformationstag 2011 am 16. und 17. November 2011 statt.

Jetzt stehen die Angebote der Hochschulen zum Studieninformationstag 2011 in Form einer virtuellen Broschüre unter www.studieninfo-bw.de zum Herunterladen zur Verfügung.



Am Studieninformationstag werden an fast allen Hochschulen des Landes Veranstaltungen über Studieninhalte, Studienfächer, Studienfinanzierung, Bewerbung und Zulassung, aber auch z.B. Laborbesichtigungen, Exkursionen, „Schnupperstudium“ angeboten.

Einige Hochschulen bieten noch weitere Studieninformationstage bzw. zusätzliche Orientierungstage an. Die genauen Daten (Zeit, Ort, Programm) können Sie ab sofort der Broschüre entnehmen.

Studieren in Baden-Württemberg: Neues Informationsmaterial erschienen

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst hat gemeinsam mit der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit die Broschüre „Studieren in Baden-Württemberg“ neu gestalten lassen. Sie enthält sämtliche aktuellen Studienangebote der Landeshochschulen und liefert Schülerinnen und Schülern ab der elften Klasse Informationen rund um das Studium. So werden beispielsweise die Unterschiede zwischen Hochschularten erläutert, das gestufte System der Bachelor- und Masterabschlüsse erklärt und Fragen zu Studienbewerbung oder Hochschulzulassung beantwortet.

Die Broschüre ist ein Teil der Informations-Kampagne „Gscheit studiert“, mit der das Wissenschaftsministerium die Studienorientierung und -vorbereitung verbessern will. Ergänzt wird „Studieren in Baden-Württemberg“ vom Internetportal www.studieninfo-bw.de, das eine Datenbank

sämtlicher Studienangebote im Land bietet. Die Broschüre kann beim Wissenschaftsministerium unter www.studieninfo-bw.de heruntergeladen und bestellt werden. Ebenfalls erschienen ist die aktuelle Ausgabe von „Studien- & Berufswahl“. Schwerpunkt des Buches ist die Übersicht über alle Studiengänge in Deutschland. Tabellen zeigen auf, welche Hochschulen das jeweilige Fach anbieten, jeder Studienbereich wird kurz charakterisiert und ist mit einem Ausblick auf Beschäftigungsmöglichkeiten versehen.

Ergänzend zum Handbuch bietet die Internetseite www.studienwahl.de Informationen zur Studien- und Berufsorientierung.

Quelle: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Baden-Württemberg